Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 60 (1982)

Heft: 9/10

Rubrik: Mitteilung der Redaktion = Communication de la rédaction = Comunicazioni redazionali ; Pilzschutz : Realität und Utopie ; Pilzsprichwörtliches ; Kurse und Anlässe = Cours et renccontres = Corsi e riunioni ; Mitteilung der Redaktion = Communication de la rédaction = Comunicazioni redazionali ; Vapko-Mitteilungen = Communications Vapko = Comunicati Vapko

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Je terminerai mon rapport en me référant à la lettre que notre ami Riva m'a adressée récemment. Il soulignait qu'au Tessin, s'il n'y a eu aucune intoxication grave cette année, sept personnes se sont tuées (et l'une d'entre elles n'a pas été retrouvée), en allant cueillir des champignons. Le ramassage de ceux-ci deviendrait-il aussi meurtrier que la chasse aux édelweiss? Ou s'agit-il d'une nouvelle façon de disparaître pour refaire sa vie? Beau sujet de réflexion...
A tous je souhaite une année 1982 riche en espèces variées mais pauvre en espèces assassines.

Dr méd. Jean-Robert Chapuis, 18, rue de Carouge, 1205 Genève

Mitteilung der Redaktion Communication de la rédaction Comunicazioni redazionali

«Mycologia Helvetica»

Après une attente prolongée et parfois marquée d'impatience, le premier numéro de transition à «Mycologia Helvetica» paraîtra à la fin septembre. Ce cahier comptera 48 pages, une planche en couleurs, 4 photographies et toute une série de tableaux et de planches dessinées:

- H. Clémençon et B. Irlet présentent une nouvelle omphale, *Omphalina parvivelutina.*
- J. Knecht développe les structures ultramicroscopiques des parois squelettiques de *Trametes hirsuta*; photos au microscope électronique à transmission.
- H. Marxmüller et H. Clémençon décrivent *Gerronema daamsii,* une espèce nouvelle d'agaricale venant sur mousses.
- J.P. Quinche donne les résultats de mesures en concentration de huit métaux lourds chez le Clitocybe nébuleux.
- A. Riva s'est intéressé à un Lyophyllum noircissant, *L. ochraceum,* dont E. Selvini a peint une planche en couleurs.
- E. Schild, dans un article fouillé et richement illustré, présente des *Ramaria* nouvellement trouvés en Italie du Nord.
- R. Flammer rapporte sur un livre traitant des champignons toxiques et hallucinogènes.

Ces diverses contributions devraient susciter l'intérêt d'un large public, mais de plus, ce numéro 1 en appelle à la collaboration des Mycologues de Suisse et de l'étranger; ils sont invités à nous faire parvenir leurs articles dans l'une des quatre langues «officielles» du MH: français, allemand, anglais ou italien. D'autre part la rédaction les informe avec précision sur la forme et le contenu envisagés pour «Mycologia Helvetica»: en définissant ainsi clairement ces critères, le team rédactionnel tenait à manifester son intention bien arrêtée de donner à notre nouvelle revue scientifique suisse un niveau certain de qualité.

Des commandes d'abonnement à «Mycologia Helvetica» peuvent être adressées en tout temps à Madame Jaqueline Delamadeleine, Rue des Combes 12, 2034 Peseux. F. Brunelli

Pilzschutz – Realität und Utopie

Nachdem im Mai 1981 für das ganze Kantonsgebiet von Appenzell-Ausserrhoden ein totales Pilzsammelverbot erlassen wurde, regen sich auch im benachbarten St. Galler Rheintal Pilzschutzgedanken. So ist der folgende Text ein tatsächlich verfasster und eingereichter Brief auf eine tatsächlich erfolgte Anfrage einer Gemeindebehörde, welche Meinung ich denn zu diesem Problem habe. Ich würde ja, da ich für die Gemeinde als Pilzfontrolleur amtiere, von allfälligen Massnahmen auch betroffen. Also habe ich mir überlegt, was in den letzten paar Jahren schon alles probiert und publiziert worden sei über Pilzschutz, habe es zusammenzustellen versucht und schliesslich gedacht, solche Vorschläge für Pilzschutzmassnahmen könnten ja auch andernorts gemacht werden. Wenn Sie, lieber Leser, also finden, auch in Ihrer Gemeinde oder in Ihrem Bezirk drängen sich Pilzschutzmassnahmen auf, so kopieren Sie ruhig meinen Brief für Ihre Eingabe an die Behörde, sofern Sie mit meinen Schlussfolgerungen einverstanden sind. Der Brief ist nicht patentiert (sowenig wie ich als Pilzkontrolleur. Käme meine utopische «Patentlösung» zum Zug, dann müsste ich also zuerst selber zum Examen antreten!); lesen Sie ihn also im Wortlaut:

Pilzschutz

Sehr geehrter Herr Gemeindeammann,

für Ihre Anfrage danke ich Ihnen bestens. Zu Ihrer Frage nach den Möglichkeiten eines Pilzschutzes sind vorerst einige Grundsatzüberlegungen angezeigt.

1. *Pilzschutz ist heute eine Notwendigkeit.* Eine ganze Anzahl von Pilzarten sind für die normale Entwicklung von bestimmten Baumarten, vor allem von Nadelhölzern, ausserordentlich wichtig (sog. Mykorrhiza-Pilze). Diese Tatsache wird durch die Forstorgane leider noch nicht überall in vollem Umfang in die Waagschale geworfen. Dabei handelt es sich bei den Mykorrhiza-Pilzen vor allem um die auch als Speisepilze recht gesuchten Röhrlinge verschiedener Gattungen und Arten, die, wie z. B. der Steinpilz, gebietsweise als ausgerottet gelten müssen.

2. *Eine beschränkte Sammeltätigkeit soll erlaubt bleiben,* damit das Wissen um die Botanik und Biologie der Pilzwelt weitergegeben werden kann.

3. *Rechtliche Fragen müssen abgeklärt werden,* z. B. die Zuständigkeit zum Erlass von Pilzsammelverboten. Das Forstgesetz gestattet nämlich das Pflücken von Beeren und Pilzen.

4. *Die Durchführbarkeit der Schutzmassnahmen muss gewährleistet sein.* Die Polizei- und Forstorgane verfügen nämlich nicht durchwegs über genügende Pilzkenntnisse für eine differenzierte Kontrolle.

Ich habe mir die verschiedenen Möglichkeiten eines Pilzsammelverbotes überlegt und in folgendem Katalog zusammengestellt:

1. *Totales Verbot*

1.1. *Totales Pflückverbot,* d. h. die Pilze dürfen nicht einmal an ihrem Standort gepflückt werden.

1.2. *Totales Sammelverbot,* d. h. Pilze dürfen zwar gepflückt, aber nicht von ihrem Standort entfernt werden. Damit ist eine botanische Beschäftigung mit dem Pilz in sehr beschränktem Masse noch möglich.

1.3. *Gelockertes Sammelverbot,* d.h. Muster von Pilzarten dürfen zu botanischen, nicht aber zu Esszwecken mitgenommen werden.

2. *Beschränkte Verbote*

2.1. *Zeitlich beschränktes totales Sammelverbot,* z.B. an bestimmten Wochentagen, in bestimmten Wochen oder Monatsteilen. Dies erlaubt der Pilzflora eine zeitweilige Regeneration.

2.2. *Pflückverbot für besonders gefährdete Arten* wie Steinpilz, Eierschwamm, Morchel, Reizker, Champignons. Dies erfordert eine grosse Pilzkenntnis der Aufsichtsorgane. Faule Ausreden der Sammler sind möglich.

2.3. *Mengenmässige Beschränkung,* z.B. auf 1 kg pro Person. Diese Begrenzung kann durch mehrmaliges Sammeln umgangen werden. Die Kontrolle ist schwierig.

2.4. *Pilzsammelerlaubnis nur für ausgewiesene Personen.* Es müsste gewissermassen ein Patent erworben werden, das die Pilzsammlung auf botanisches Interesse beschränkt mit Ausnahme des Sammelns von Massenpilzen wie Hallimasch oder Totentrompete. Das Patent würde den Inhaber zudem dazu verpflichten, unberechtigte Sammler den Aufsichtsorganen zuzuführen. Eine solche Lösung wäre wohl nur gesamtschweizerisch möglich und erforderte einen grossen Apparat mit Kursen, Ausweiserteilung, Prüfung, Gebühren. Es wäre eine Regelung des Anlernens zu suchen («Lernausweis», Pilzsammeln in Begleitung eines Patentinhabers).

3. *Völlige Freigabe des Pilzsammelns*

Mein Vorschlag lautet wie folgt:

Zeitlich beschränktes Pilzsammelverbot im gesamten in Frage stehenden Gebiet, und zwar *an vier zusammenhängenden Wochentagen* (am ehesten *von Dienstag bis Freitag jeder Woche).*
An den übrigen Wochentagen Beschränkung der Sammeltätigkeit auf 1 kg Speisepilze pro Sammler und Tag.

Mit einer solchen Regelung wird eine ordentliche Regeneration der Pilzflora ermöglicht. Die Kontrolle kann auch durch pilzkundlich unerfahrene Personen ohne weiteres durchgeführt werden. Bei Unklarheiten können stets von Fall zu Fall die Ortspilzexperten zugezogen werden.
Die *Publikation* eines solchen Pilzsammelverbotes hätte auf jeden Fall eine kurze Begründung der Massnahme zu enthalten, unter Hinweis darauf, dass der Nährwert der Pilze ohnehin gering ist und dass eine Hege und Pflege der Pilzwelt schon aus forstwirtschaftlichen Gründen nötig ist.
Verzeihen Sie mir bitte, dass meine Antwort etwas lang geraten ist. Die meines Erachtens beste Lösung, nämlich die Erlaubnis zum Pilzsammeln nur für «patentierte» echte Freunde der Natur, müsste auf politischem Weg erreicht werden. Sie scheint mir für den Moment utopisch zu sein, aber vielleicht würden sich gelegentlich Vorstösse in dieser Richtung doch aufdrängen.

Mit freundlichen Grüssen:

.....

Nachwort des Verfassers

Pilzsammelverbote sind passive Massnahmen, gewissermassen Zwangsjacken, und demzufolge ein Ärgernis. Sie sind aber, wie alle Verbote in unserer Gesellschaft, nötig, weil viele Exemplare des «Homo sapiens» leider trotz der «weisen» Artbezeichnung doch einfach unvernünftig sind. Oder vielleicht hat man sie nur nicht richtig angeleitet im Umgang mit der Natur? Das würde bedeuten:

Pilzschutz muss *aktiv* betrieben werden in Form von Aufklärung über die Zusammenhänge im Naturkundeunterricht aller Schulstufen; Pilzschutz betreiben wir in Form der Anleitung, die wir als Pilzfreunde unseren Nachbarn und Bekannten geben: die Anleitung zum sorgsamen Umgang mit der Natur, zum behutsamen, stillen Gang durch Feld und Wald, zum schonenden Betrachten, Auswählen und Pflücken unserer Pilzlieblinge. Damit tragen wir ein kleines Snherfchen bei zum stets dringender werdenden umfassenden Naturschutz.

Dr. med. H. Zimmermann, Neumühlestrasse, 9424 Rheineck

Pilz-Sprichwörtliches

Ist gar teuer guter Rat –
vielleicht hilft ein Pilz-Zitat:

Der Spateling in der Hand – klare Sach' –
ist besser als der Täubling auf dem Dach!

Anmerkung: Hier sind natürlich gleichwertige – also essbare – Arten gemeint, z. B. der dottergelbe Spateling (*Spathularia flavida*) einerseits und der Speise-Täubling (*Russula vesca*) anderseits.

H. Klein, Normannenstrasse 21, 3018 Bern

Kurse und Anlässe Cours et rencontres Corsi e riunioni

Kalender 1982 / Calendrier 1982 / Calendario 1982

11.–18.9.	2. Vapko-Kurs in Degersheim
13.–17.9.	Cours central d'instruction pour inspecteurs au Col-des-Roches / Le Locle NE
25./26.9.	Vapko-Tagung in Brunnen
4.–9.10.	Mikroskopierkurs mit Bruno Erb in Windisch AG
16./17.10.	Journées d'études de l'UVSM à Cossonay

Botanische Exkursion im Glarnerland

Ein herzliches Dankeschön möchte ich auf diesem Wege an die Sektion Glarus und Umgebung richten. Alljährlich organisiert sie eine schöne und lehrreiche botanische Exkursion in ihrem Kanton: Obersee, Klöntalersee und heuer Mettmen/Garichtesee.
Mit einigem Zweifel, des Wetters wegen, fuhren wir zeitig von Zürich weg. Unterwegs suchten uns einige Regenschauer heim. Am Eingang ins Glarnerland strahlte die Sonne; das hatte der Föhn fertiggebracht. Am Treffpunkt herrschte gute Stimmung, wie immer. Nicht nur der angenehmen Begrüssung wegen, die mit «Zigerbrüüt» und weissem Wein gefeiert wurde: auch das Wiedersehen mit einigen Stammkunden ist immer gefreut. Mit der Kabinenbahn nach Mettmen, dem Garichtesee entlang und dann ein zünftiger Aufstieg und stundenlanger Marsch bei herrlichem Sonnenschein. Für das Mittagsmahl musste der Rucksack herhalten. Einige gingen zu Fuss talwärts, die meisten zogen die Bahn vor. Allzuschnell war dieser schöne Tag vorbei, doch hoffen wir, im nächsten Jahr wieder zusammenzukommen. Vielen Dank an Elsi und Balz Heiz und an alle treuen Helfer.

Heidi Guglielmetti

«Mycologia Helvetica»

Nach längerer Wartezeit wird Ende September die erste Übergangsnummer zur «Mycologia Helvetica» herauskommen. Das Heft enthält 48 Seiten, eine Farbtafel, 4 Fotos und eine ganze Reihe von gezeichneten Tafeln und Tabellen:

- H. Clémençon und B. Irlet stellen einen neuen Nabeling, *Omphalina parvivelutina,* vor.
- J. Knecht bespricht anhand von Fotos die submikroskopischen Strukturen der Skeletthyphenwand von *Trametes hirsuta,* der Striegeligen Tramete.
- H. Marxmüller und H. Clémençon berichten von *Gerronema daamsii,* einem neuen Blätterpilz auf Lebermoosen.
- J.P. Quinche hat den Gehalt an acht Schwermetallen in Fruchtkörpern von *Lepista nebularis,* der Nebelkappe, gemessen.
- A. Riva bespricht einen schwärzenden Rasling, *Lyophyllum ochraceum.* Dazu hat E. Selvini eine Farbtafel gemalt.
- E. Schild berichtet in einem längeren und reich illustrierten Artikel über Neufunde von Ramarien in Oberitalien.
- R. Flammer bespricht ein Buch über giftige und halluzinogene Pilze.

Während diese Beiträge das Interesse eines breiten Publikums erhalten dürften, richtet sich die Zeitschrift noch ganz besonders an Mykologen im In- und Ausland. Diese werden in vier Sprachen – Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch – eingeladen, Beiträge für die «Mycologia Helvetica» zu verfassen. Gleichzeitig wird aber auch recht genau mitgeteilt, wie diese Beiträge inhaltlich und formmässig aussehen müssen. Indem das Redaktionsteam diese Kriterien aufgestellt hat, manifestiert es seinen Willen und seine Absicht, der neuen Zeitschrift ein beachtliches Niveau zu verschaffen.

Abonnementsbestellungen für die «Mycologia Helvetica» nimmt Mme Jaqueline Delamadeleine, Rue des Combes 12, 2034 Peseux, jederzeit gerne entgegen. H. Göpfert

Corso Vapko Svizzera italiana, Monte Ceneri, 20–25 settembre 1982

Il corso 1982 per la formazione di controllori ufficiali dei funghi (periti micologi) si terrà al Ristorante delle Alpi – Monte Ceneri dal lunedì 20 al sabato 25 settembre 1982.
A chiusura del corso, nel pomeriggio di sabato 25, avrà luogo l'assemblea ordinaria dei soci della Vapko gruppo Svizzera italiana. G. Fontana